

HOTELPLAN

Börsengang kein Thema

Noch unter dem früheren Hotelplan-Chef Claus Niederer hatte die Reisetochter der Migros mit einem Börsengang geliebäugelt. Dieses Thema ist inzwischen aber definitiv ad acta gelegt, wie Migros-Chef Herbert Bolliger kürzlich in einem Interview mit der «Finanz und Wirtschaft» bekräftigte: «Es wird keinen Börsengang von Hotelplan geben. Die Migros bleibt Alleinaktionärin. Wir brauchen kein zusätzliches Kapital.» Auch nach der Akquisition von Travelhouse seien noch genügend Mittel für weitere Taten vorhanden. Und sollten diese wider Erwarten nicht ausreichen, gäbe es innerhalb der Migros-Gruppe Möglichkeiten zur Finanzierung, versichert Bolliger. Der Migros-Chef macht im Interview deutlich, dass man im In- und Ausland mit spezialisierten Angeboten eine Wachstumsstrategie verfolge.

DEUTSCHLAND

Markanter Imageschub dank WM

Eine aktuelle Befragung der touristischen Fachmesse IMEX bei Einkäufern der MICE-Branche in 18 Ländern zeigt bezüglich der Imageeinschätzung von Deutschland einen interessanten Trend: Der souveräne und gut organisierte Ablauf der Fussball-Weltmeisterschaft werde, so die Einschätzung von gut zwei Dritteln der Befragten, die deutsche MICE-Branche auf Jahre hinaus fördern. Nach der WM stehe Deutschland nicht mehr nur für hochtechnisierte und perfekt organisierte Veranstaltungen, sondern ebenso für Herzlichkeit, Freundlichkeit, Toleranz und Multikulturalismus.

Als Vorzüge herausgestrichen werden insbesondere die hervorragende Verkehrsinfrastruktur, die Pünktlichkeit, die Internationalität, Professionalität und das technische Know-how. Während Grossstädte wie Berlin, München, Frankfurt, Hamburg und Köln weiterhin auf der Liste der Business-Events der internationalen Einkäufer ganz oben stehen, verzeichnen kleinere Städte wie Baden-Baden, Essen, Freiburg, Lübeck oder auch Trier und Würzburg einen starken Anstieg der Bekanntheit.



Auch kleinere deutsche Städte wie Freiburg sind für MICE-Veranstaltungen immer gefragter.

SCHWEIZER HANDELSSCHULE FÜR TOURISMUS (SHT)

«Wir wollen eine Lücke füllen»

Der Branche fällt es immer schwerer, selber genügend Nachwuchs auszubilden. Die Zahl der Lehrstellen ist in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken. Dabei mögen die höheren Ansprüche, welche die neue kaufmännische Ausbildung an Auszubildende und Ausbilder stellt, einen gewichtigen Grund für den Rückgang ausmachen. Genau in diese Lücke möchte die neu gegründete «Schweizer Handelsschule für Tourismus» (SHT) stossen. «Wir wollen nicht eine Konkurrenz zur klassischen Reisebüroausbildung aufbauen», erklärt Initiator Bernard Kohli, in der hiesigen Branche aus verschiedenen Tätigkeiten kein Unbekannter. «Anders als die Branchenlehre fassen wir den Begriff Tourismus weiter und schliessen auch Bereiche wie Airlines, Hotellerie usw. ein.»

Konkret angeboten werden zwei Lehrgänge: einerseits ein einjähriges Tourismus-Orientierungsjahr mit dem Ziel, «etwas Tourismusluft zu schnuppern» (Zitat), andererseits ein auf drei Jahre ausgelegtes «Tourismus-KV», bestehend aus

Kursen und Praktika. Beide Lehrgänge seien kaufmännische Grundausbildungen mit Vertiefung Tourismus, betont Kohli. Im Gegensatz zur Branchenausbildung drücken die künftigen SHT-Absolventen zuerst während anderthalb Jahren die Schulbank und absolvieren danach ein einjähriges Praktikum in einem touristischen Betrieb. Nach drei Jahren sollten sie, so Kohli, in der Lage sein, die kaufmännischen Prüfungen abzulegen, und

zwar am KV Zürich, mit dem man eng zusammenarbeiten wolle. Die für eine Schultätigkeit notwendigen gesetzlichen Anerkennungen durch das Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich will Kohli bis zum auf August 2007 geplanten Schulbeginn erarbeitet haben.

Bisher, betont er, sei das Echo auf die Ausschreibung ermutigend: «Es sieht so aus, als könnten wir mit zwei Klassen starten.» Geplant sind zudem Informationsabende am 11. Dezember und 16. Januar in Zürich (Infos unter «www.tourismus-kv.ch»).

Wie erfolgreich sich die SHT etablieren kann, wird sich zeigen. Die Kosten sind mit gut 7000 Franken pro Semester nicht unerheblich. Die inhaltliche Qualität werden frühestens die ersten Schüler bewerten können. Zumindest die Ausschreibung wirkt in einigen Passagen reichlich salopp und hinterlässt einige Fragezeichen. Man werde mit sehr guten Lehrpersonen zusammenarbeiten, versichert Kohli. Und auch bei der Suche der Praktikumsstellen werde man die Schüler aktiv unterstützen. Interesse sei vorhanden. Mit dem SRV will Kohli in wenigen Tagen einen ersten Kontakt suchen.



«Tourismus-KV» will im August 2007 starten.